

Das entwickelte Bewusstsein ist der beste Schutz gegen Infektion

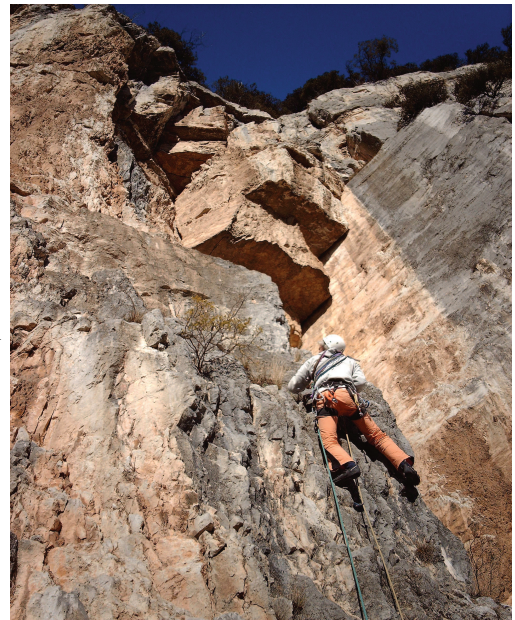
Ich erinnere mich an eine gewagte Erstbegehung am Pian dela Paia im Sarcatal. Zu dieser Zeit hatten wir noch keinerlei Begrifflichkeit und Vorstellung von den Möglichkeiten einer Bohrmaschine. Mit wenigen Normalhaken und Klemmkeilen ausgestattet, kletterte ich im oberen Wandteil der heutigen Via Angelo einen außerordentlich heiklen brüchigen Kamin. Es war ein gezieltes Spiel mit der Wahrnehmung, wie die einzelnen wackeligen Bruchstücke von Felsen mit atemstiller Belastung gebraucht werden können. Nach der Überwindung dieses Kaminstückes folgte ein Riss mit roten, sehr fragilen Teilen. Eigentlich war kein einziger Griff wirklich zuverlässig.

Es war das Bewusstsein, das in hoher Konzentration die einzelnen Schritte tastend und spürend führen musste. Bedachtsam auf die Möglichkeit des Wieder-Zurück-Kletterns, ließ sich Meter für Meter in der schaurigen Felsenszenerie erringen. Haken in den Fels zu schlagen war unmöglich, denn dieser hätte sich nur unnötig gespalten. Friends saßen mehr als fragwürdig.

Wer kennt dieses gewagte Spiel mit dem Gleichgewicht, äußerster Konzentration und bedachtsamer Zielausrichtung als Alpinkletterer nicht? Ein vitales Ergreifen des Felsens wäre in brüchigem Gelände gefährlich. Es ist die Übersicht und die bewusst gewählte Bewegung, die die Sicherheit gewähren kann.

In Bezug auf die Coronainfektion müsste der Mensch ähnlich wie der Kletterer am brüchigen Berg verfahren. Weder ein unvorsichtiges, emotionales Gemeinschaftstreffen, noch ein zu starkes Zurückgezogensein in die Isolation, können hierfür eine Lösung oder Antwort geben. Die vielen Isolationen zeigen Schwächen und viele Personen hier in Italien äußern ihre Sehnsucht nach dem Tod, da sie ihre Lebenspension nicht in diesem ehrlosen Dasein verbringen wollen. Zum Teil schon seit Monaten haben einige Ältere keinen Garten und keine Straße mehr betreten. Viele sterben bereits aus Isolationsgründen.

Wenn es aber ein Bewusstsein geben würde, das sich nicht nur mit der Angst vor Ansteckung bewegt, sondern sich mit klarer Wahrnehmung in die Gegenseitigkeit einbringt, würde in der Regel keine Erkrankung entstehen. So wie man sich eine Erkältung nicht am Berg bei kaltem Wind zuzieht sondern dann, wenn man emotional und leichtfertig ist, so wird man auch ganz natürlich geschützt bleiben, wenn man bewusst die Verhältnisse in der Begegnung mit anderen Menschen wahrnimmt und gestaltet. Zu diesen Formen der bewussten Begegnung ohne Angst müsste man für die Zukunft gelangen.



Via Angelo, die Erstbegehung erfolgte in einem brüchigen Riss links der großen Dächer, nahe der gelben Kante, unterhalb der Kanzel „Grazie Dio“ (Gott sei Dank).

1 Es gibt neben dem Placebo- einen sogenannten Noceboeffekt. Dieser ist gerade in der Coronakrise einer der häufigsten Erscheinungsformen. Patienten gehen mit Entzündung und Atemnot in die Klinik und werden dort nicht selten mit der psychosomatischen Diagnose „Panikattacke und daraus resultierende Bronchitis“ wieder nach Hause geschickt. In Italien gehen ganz viele Personen in die Klinik, weil sie durch Angst regelrecht Symptome produzieren.